

Harz bekannt wurde. Sie dürfte aber auch noch in der Heide gefunden werden. Ihre Nester sind meist an alten Baumstümpfen, sehr ähnlich denen von *sanguinea*, gebaut.

Harz: Rübeland.

3. *fusca* L. — Eine recht häufige Art. Ihre Nester liegen unterirdisch, manchmal unter Steinen oder von einem kleinen Haufen bedeckt. Da sie sehr furchtsam ist, findet man sie oft in *sanguinea*-Bauten als Sklavenameise. Bei uns zwei verschiedene Formen.

*f. fusca* L.

Entschieden die häufigere Form.

Harz: Harzburg, Brocken, Glashüttenweg.

Mittelgebiet: Lechelnholz, Oder, Wolfenbüttel.

Heide: Querumer Holz, Isenbüttel, Winkel, Leiferde.

Weserogl.: Gandersheim.

Gäste: *Scutigerella immaculata* Newp. (Symph.), *Blaniulus guttulatus* Grav. (Diplop.), *Proteroiulus fuscus* A. Stein (Diplop.), *Cylindroiulus occultus* Koch (Diplop.).

*f. rufibarbis* F.

Seltener als die Nominatform.

Harz: Harzburg, Rübeland.

Mittelgebiet: Lechelnholz.

Heide: Querumer Holz, Winkel.

Eigenartigerweise fand sich die dritte Rasse *cinerea* bisher nicht, obwohl sie sonst im Heidegebiet zu erwarten gewesen wäre. *Lycænaalcon*, der angeblich als Raupe bei dieser Form zu Gast lebt, ist dort gar nicht selten; jedoch besteht auch die Möglichkeit, das *alcon* auch bei anderen *fusca*-Formen vorkommt.

## *Melittia powelli* Le Cerf var. *chrysescens*.

Von F. Schade, Villarrica, Paraguay.

Am 9. März d. J. beobachtete ich am Wege zwischen Villarrica und Caroveny ein an Compositenblüten (*Achyrocline alata*) schwirrendes Insekt, das ich als auffallend kleines Exemplar der *Sesia titan* ansprach.

Das Tier war so flink und bewegte sich immer im Innern des Gestrüppes, so daß ich es nicht genau betrachten konnte und niemals frei zum Fang bekam.

Erst am nächsten Tage, als ich dasselbe, vielleicht auch ein anderes gleiches, fast an der gleichen Stelle antraf, konnte ich es erbeuten.

Es handelt sich um eine *Aegeriide*, welche an Größe, Gestalt und Farben mit dem im SEITZSCHEN Werk beschriebenen und auf Tafel 179 f. abgebildeten ♀ von *Melittia powelli* Le Cerf sonst vollkommen übereinstimmt, bis auf folgende Unterschiede:

Die Leibesringe sind nicht gelb, sondern metallisch goldgrün eingefärbt.

Der letzte Leibesring ist nicht weiß, sondern schwarz. Dieselbe Farbe hat der kleine Afterbusch, dem die weiße Einfassung der Stammform fehlt.

Der leider stark abgeriebene Thorax ist nach den noch vorhandenen Resten zu schließen, nicht olivgrau, sondern gelblicholivgrün gewesen.

Da dieses Tier ebenfalls ein ♀ ist, es sich somit nicht um geschlechtliche Unterschiede handeln kann, glaube ich zur Aufstellung dieser neuen Subspezies berechtigt zu sein.

Type in meinem Besitz.

Fundort: Caroveny bei Villarrica, Paraguay.

Im März 1939.

---

### Gegen die Kritik von Dr. Victor G. M. Schultz.

(Entomol. Rundschau 1938, Nr. 46 und 1939, Nr. 17.)

SCHULTZ hat 1938 ohne ersichtlichen Grund in einem nur äußerlich mit seiner Kritik zusammenhängenden Artikel eine von mir vor 14 Jahren geäußerte, übrigens noch früher herrschend gewesene Ansicht über die Entstehung der ostfriesischen Inseln (Borkum usw.) kritisiert. Ich hatte diese Ansicht schon lange in Veröffentlichungen berichtet.

Gegen solche Art eines Angriffs habe ich mich gewehrt und dargelegt, daß SCHULTZ seine verspätete und überholte Kritik ohne Kenntnis der einschlägigen Literatur geschrieben hat. Nun richtet SCHULTZ einen neuen Angriff gegen mich. Warum? Auch Prof. Dr. PETRY, Nordhausen, hat schon früher einmal gegenüber einer Kritik von SCHULTZ auf dessen mangelnde Literaturkenntnis hingewiesen (Int. Ent. Z., Guben, 28. J., 1934/35, S. 528 ff.).

SCHULTZ meint, man könne Literaturangaben übersehen. Er drückt das so aus, daß er sagt, gewiß sei mangelnde Literaturberücksichtigung zu verurteilen, aber wer sei frei von dieser Sünde? Diese Sätze sind für den vorliegenden Sachverhalt unbrauchbar, sie erfassen das Problem nicht. Niemand kann die ganze Literatur kennen, das ist eine Binsenwahrheit. Aber hier handelt es sich um etwas grundsätzlich Anderes: Von demjenigen, welcher sich zur Kritik berufen fühlt, muß gefordert werden, daß er die Literatur wenigstens zu den Punkten kennt, auf welche sich seine Kritik anderer bezieht. Wohin würde es denn führen, wenn jeder ohne hinreichende Literaturkenntnisse lustig darauf loskritisieren wollte, wo eine Kritik gar nicht mehr nötig ist?

Ich stelle fest, daß SCHULTZ zugibt, die einschlägige — übrigens z. T. schon Jahre alte — Literatur in dem vorliegenden Falle nicht

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Rundschau](#)

Jahr/Year: 1939

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Schade F. H.

Artikel/Article: [Melittia powelli Le Cerj var. chrysescens. 230-231](#)